

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 26. Januar.

### Inland.

Berlin den 22. Januar. Des Königs Majestät haben die Ober-Zoll-Inspektoren Libuda zu Drossow, Staude zu Liebau, Hammers zu Wassenberg, die Ober-Steuer-Inspektoren Leisten zu Kottbus, Pemekrieder zu Königsberg in Pr., Prodehl zu Jastrów, Wendt zu Glogau, die Ober-Zoll-Inspektoren Kaufmann zu Landsberg, und von Brandt zu Neustadt in Oberschlesien, und den Ober-Steuer-Inspektor Hahn zu Graudenz, zu Steuer-Räthen ernannt.

Der Regierungs-Chef-Präsident Freiherr von Hagen ist von Köln am Rhein hier angekommen.

Der Kaiserlich Russische Feldjäger, Lieutenant Müller, ist als Courier nach Kalisch von hier abgegangen.

Königsberg den 18. Januar. Die königlich Deutsche Gesellschaft zu Königsberg beging am heutigen Tage des Morgens um 9 Uhr in ihrem gewöhnlichen Lokale auf dem königlichen Schlosse die Feier der Preussischen Krone, vor einer sehr glänzenden und zahlreichen Versammlung. Der Herr Hofrath Professor Dr. Burdach eröffnete die Feier mit einem Prologe: über die Macht der Zukunft über die Gegenwart. Der Herr Konfissorialrath Prof. Dr. Kähler sprach darauf: über die Größe Friedrich II., daß er mit

strenger Geistesfassung grade das war und seyn wollte, was er seyn sollte. Der Herr Prof. Dr. Schubert hielt einen Vortrag über die Folgen der Erhebung Preußens zu einem Königreiche. Dann stattete der Sekretair der Gesellschaft, Direktor Dr. Struve, den Bericht über die Geschichte und die Arbeiten der Gesellschaft im vergangenen Jahre ab. Die Gesellschaft hatte das Vergnügen, daß sie als neu aufgenommene Ehrenmitglieder nennen konnte: Se. Excellenz, den Herrn kommandirenden General, General-Lieutenant, Ritter u. s. w. von Borstell; Se. Excellenz, den Herrn wirklichen Geheimrath, Oberpräsidenten, Ritter u. s. w. von Schön; und den Herrn Bibliothekar Grimm, in Kassel. Ferner wurden als ordentliche Mitglieder proklamirt: der Herr Hofrath, Dr. Dorow in Berlin; der Herr Polizei-Präsident, Ritter u. s. w. Schmidt; und der Herr Regierungsrath Baron von Eichendorf. — An die Stelle des nach Posen versetzten Herrn Oberpräsidenten, Ritter u. s. w. Baumann, der bis jetzt das Protektorat der Gesellschaft geführt hatte, war der Herr Chefpräsident des Oberlandesgerichtes, Ritter u. s. w. von Wegnern gewählt worden; und an die Stelle des abwesenden Herrn Bibliothekars, Prof. Dr. Lachmann, der Herr Dr. Lucas.

Die Akademie feierte den Ordnungstag in ge-



wöhnlicher Art durch einen angemessenen Vortrag im großen Auditorium.

Die von den neulichen Orkanen aufgeregte Wasserfluth hat auch unsern Philosophen-Damm fast gänzlich zerstört. Dieser schöne der Gemeinnützigkeit gewidmete Spaziergang, auf welchem unzählige Einwohner Königsbergs Stärkung ihrer Gesundheit fanden und an welchen sich die Erinnerung ehrwürdiger Namen, eines Kant, eines Kraus u. knüpft, bedarf mithin fast Durchweg einer völligen Erneuerung. Der hiesige Magistrat hat bereits einen Baubeamten mit der Ausarbeitung eines Einrichtungs-Plans und Kostenanschlages, wobei auch die neue Verpflanzung des Ganges ins Augenmerk genommen ist, beauftragt, und es steht mit Grund zu erwarten, daß recht viele patriotische Königsberger sich bereit finden lassen werden, den gedrückten öffentlichen Fonds zu Hülfe zu kommen und das beabsichtigte Ehrenwerk durch ihre Beihätigkeit — bestehe sie nun in Geldbeiträgen oder in Leistungen anderer Art, z. B. Fuhrn u. dergl. — zu befördern. Dem Vernehmen nach wird hierzu in Kurzem eine Einladung des Magistrats erfolgen, und es mag diese vorläufige Anzeige dazu dienen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf den angelegten Gegenstand zu lenken.

## U u s l a n d.

### De u t s c h l a n d.

Aus Sachsen schreibt man vom 15. Januar: Die Leipziger Neujahrsmesse pflegt in der Regel unbedeutend zu seyn, in diesem Jahre aber ist sie vollends außerordentlich schlecht. Es fehlt eben so an Käufern als an Verkäufern. Man sieht keine Juden aus Polen, die sonst viel einkauften, keine Russen, keine Raizen. Kein Artikel veranlaßt besondere Nachfrage; nur der Zucker ist, weil bei der Ueberschwemmung in Petersburg viel verloren gegangen, im Preise gestiegen; der Centner um einen Thaler; auch der Reis ist theurer geworden.

Die 300,000 Thlr., welche Se. Maj. der König von Sachsen an der Jubilatenmesse des vorigen Jahres mehreren Handelshäusern vorgeschossen hatte, sind nun zurückbezahlt, jedoch der Kassenverein, zu welchem jener Vorschuß Anlaß gegeben hat, dauert noch als eine nützliche Einrichtung fort. Außer den 6 Handelshäusern, denen er seinen Ursprung verdankt, sollen von nun an auch andere Handelshäuser daran Antheil nehmen können, wenn sie eine gewisse Summe — man sagt 20,000 Thlr. — zuschießen.

Dresden den 6. Januar. Der hiesige Bischof hat durch Anschlag an der katholischen Kirche eine Art Wallfahrt nach Rom angeordnet, indem er erklärt, daß nur diejenigen Frommen, welche die von ihm aufgezahlten Religionsübungen gewissenhaft befolgt hätten, davon ausgenommen wären. Die Sprache in diesem Anschlag hat Eindruck auf die hiesigen protestantischen Einwohner gemacht, welche durch eine Adresse an die Landesregierung ihre Besorgnisse für ihre Religion ausgedrückt haben.

### I t a l i e n.

Neapel vom 5. Januar. Gestern früh erfolgte an einem Schlagfluß das Ableben Sr. Maj. des Königs beider Sicilien, Ferdinand des IV. Noch am Neujahrstage befand sich der König bei der großen Cour sehr wohl, und es gingen dem Unfalle überhaupt keine besonderen Wahrzeichen voraus. Als Se. Maj. am 3. Abends zu Bette gingen, besahen Sie, daß man sie nicht wecken, aber alles zu einer Fahrt aufs Land für den folgenden Morgen bereit halten sollte. Als die lange Dauer des Schlafes der königlichen Dienerschaft auffiel, fand man den König bereits verschieden. Der Tod muß zwischen 6 und 8 Uhr früh erfolgt seyn; denn vor 6-Uhr hatte man ihn noch husten hören.

Sogleich nach erfolgter Entdeckung des betrübenden Falles, verfügten sich die obersten Behörden und die fremden Votschafter und Gesandten nach dem Schlosse; der Tod des Königs wurde konstatiert, und der neue König übernahm die Regierung. Noch an demselben Morgen erschien nachstehende Bekanntmachung:

„Franz I., von Gottes Gnaden, König des Königreichs beider Sicilien u. Nachdem Se. Maj. der König Ferdinand IV., Unser erlauchter Vater, zu Unserm größten Leidwesen, plötzlich gestorben, und es unser Wille ist, daß alles auf demselben Fuße, wie zur Zeit seiner Regierung bleibe, haben Wir zu dekretiren beschlossen und dekretiren, was folgt: Art. 1. Sämmtliche Behörden Unseres Königreichs beider Sicilien bleiben in der Ausübung ihrer respectiven Funktionen. 2. Unser Rath, Staatsminister und interimistischer Präsident des Ministerial-Rathes, sämmtliche Räte und Staatsminister, Unsere Minister, Staatssekretaire und Unser General-Stellvertreter in Unseren Staaten jenseits der Meerenge (Sicilien) sind mit Vollziehung gegenwärtigen Dekrets beauftragt. Neapel, den 4. Januar 1825. Franz. Auf Befehl des Königs: Der Rath, Staatsminister und interimistischer Präsident des Ministerial-Rathes, De' Medici.“

Die größte Ruhe herrschte zu Neapel, und das



gesammte Publikum sprach laut seine Gefühle über den erlittenen Verlust aus.

Ferdinand IV. (Anton Paschalis Johann) König beider Sicilien, der Sohn von Karl III., Könige von Spanien und von Amalie von Sachsen, geboren zu Neapel den 12. Januar 1751, zeigte bereits in früher Jugend eine Vorliebe für das Volk. Er wurde im Jahre 1759 den 5. Oktbr., als sein Vater den Spanischen Thron bestieg, König von Neapel. Den 7. April 1768 vermählte sich der junge König mit der Oestreichischen Prinzessin Maria Karoline Luise (Tochter der Kaiserin Maria Theresia). Im Jahre 1786 wollte der König eine Reise nach Madrid machen. In der That begaben sich der König und die Königin im Mai dieses Jahres an Bord des Kriegsschiffes San-Joachimo, das die Spanische Regierung zu diesem Behufe nach Neapel gesandt hatte, und landeten in Livorno. Ueblich aber, und kaum daß sie daselbst angekommen waren, änderten sie ihren Entschluß, und kehrten über Florenz nach Neapel zurück. Man schrieb dies dem großen Einfluß des Ministers Acton zu. Der Vater des Königs starb im Jahre 1788. Im folgenden Jahre unternahm der König eine Reise nach Rom, woselbst durch eine Uebereinkunft mit dem Papste, allen bisherigen Streitigkeiten mit dem Römischen Hofe (wegen Entrichtung des Zeltes) ein Ende gemacht wurde. In den Jahren 1794 und 1795 wurden in Neapel von Mehreren, die mit der Verwaltung der Minister unzufrieden waren, Verschwörungen angezettelt, die jedoch glücklich vereitelt wurden. Als der Krieg gegen Frankreich zum Ausbruch kam, marschirte der König an der Spitze von 10,000 Mann auf Rom los, und zwang die Franzosen, sich in die Engelsburg einzuschließen. Die Franzosen bekamen aber sehr bald die Oberhand, und der König sah sich gezwungen, in der Nacht zum 24. September 1798, mit seinen Schwägen nach Sizilien zu flüchten. In Neapel herrschte damals die gräßlichste Unordnung, und der Vicekönig Strongoli ließ, bevor er selbst nach Palermo hinüberschiffte, alle vor der Abode befindlichen Fahrzeuge (damit sie den siegenden Franzosen nicht in die Hände fielen), sammt den Matrosen verbrennen. Der König war über diese Grausamkeit sehr entrüstet, und ließ den Strongoli ins Gefängniß werfen. Bis zum December 1799 blieb Neapel der Schauplatz der schrecklichsten Anarchie. Im Januar 1800 kehrte der König und die königliche Familie nach Neapel zurück. Im Jahr 1806 ward er durch Napoleon seiner Staaten auf dem Festlande beraubt; er zog sich zum zweiten

Male nach Palermo zurück. Den 25. Nov. 1809 vermählte sich der Herzog von Orleans mit der Prinzessin Maria Amalia (geb. 1782, 26. April), der Tochter des Königs. Um diese Zeit übergab der König die Regierungsgeschäfte seinem Sohne, dem Kronprinzen. Die Königin starb 1814 am 8. Sepibr. Den 15. Mai 1815 gelangte Ferdinand IV. wieder in den Besitz seiner Erbstaaten, und im Jahre 1816 vermählte er sich zum zweiten Male mit der Frau von Ortiano, Herzogin von Florida. Der Thronfolger (geb. 19 August 1777) ist der Vater der Herzogin von Berry.]

Der gegenwärtige König von Neapel, Franz I., hatte früher die Erzherzogin von Oestreich, Maria Clementine, zur Gemahlin. Von derselben (die am 15. November 1801 gestorben) hatte er nur ein einziges Kind, die jetzige Herzogin von Berry. Er vermählte sich am 6. Oktober 1802 abermals mit der Infantin Maria Isabella, einer Schwester des Königs von Spanien, welche ihm bereits 4 Prinzen und 6 Prinzessinnen geboren hat. Der älteste, Ferdinand Karl, Herzog von Noto, gegenwärtig Kronprinz, wird den 12. d. M. (am Geburtstage seines verstorbenen Großvaters, Ferdinand IV., 15 Jahr alt werden.

Rom den 6. Januar. Am Neujahrstage statete das diplomatische Korps (mit Ausnahme der Gesandten von Portugal und Rußland, die Unwohlseyn an der Theilnahme verhinderte) dem Papste seine Glückwünsche ab. Der Französische Gesandte, Herzog von Caval-Montmorency, führte das Wort im Namen seiner Gefährten.

Die Kardinale Fesch, Palotta und Peditini sind zu Mitgliedern der Kongregation der Bischöfe ernannt worden.

#### Niederlande.

Brüssel den 13. Januar. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 11. d. wurde der Gesetzesentwurf, nach welchem der Cours der Französischen Münzen in den südlichen Provinzen des Königreichs aufgehoben soll, mit 47 Stimmen gegen 42 angenommen.

#### Frankreich.

Paris den 15. Januar. Den 10. d. hat in den Bureau der zweiten Kammer die erste Verathschlagung über das Entschädigungsgesetz statt gefunden. Die Kommissionen zur Prüfung des Projekts sind noch nicht ernannt.

In der Sitzung der Deputirtenkammer den 12. Januar sprach Herr Bazile die letzten Artikel der Civilliste an, als zu derselben ungehörig. „Der 4te Artikel, sagte er, betrifft den Herzog von Orleans. Ich will nicht glauben, daß man diesen Artikel in



Den Gesekentwurf aufgenommen hat, um ihn so in guter Gesellschaft durchzubringen. Ich trage darauf an, über die Apanage dieses Prinzen einen besondern Antrag zu machen. Eben so wenig gehört der 5te Artikel zur Civilliste, da der Aufwand bei der Krönung eine besondere Staatslast ist.“ Der Finanzminister dagegen behauptete, daß der 4te Artikel ganz an seinem Platze stehe, da in dem Gesekentwürfen die Apanagen aller Mitglieder des Hauses der Bourbons festgestellt würden. Was den 3ten Artikel betrifft, sagte er, haben wir geglaubt, daß diese Ausgabe nicht schicklicher Weise einer öffentlichen Kontrolle unterworfen werden könne. Diese 6 Millionen sind ein Kredit auf gutes Vertrauen, den Sie aus Respekt für den Thron verwilligen werden.“ Herr de la Bourdonnaye unterstützte den Vorschlag des Herrn Bazire. Nach ihm trat der General Joy auf und machte ebenfalls den Ministern den Vorwurf, daß sie betrügerlicher Weise mit der Civilliste Artikel durchbringen wollten, welche derselben fremd seien u. s. w. Bei dem Stimmen über den ganzen Gesekentwurf fanden sich 278 für und 25 gegen denselben. Die Genehmigung wurde unter wiederholten Lebchörs verkündigt. — In derselben Sitzung wurde die Zulassung der beiden Abgeordneten Dupont de l'Eure (geboren 1767, 28. Febr.), und Herrn von Canecy (geb. 1765 in Ostende, Sohn eines Irlandsers), ausgesprochen.

In der vorgestrigen Sitzung wurde der Gesekentwurf, betreffend die Genehmigung der Tausche in den Kron-Domänen, mit 246 gegen 11 Stimmen angenommen. Die Reklamationen der Familie Murat auf den Besitz des Palastes Elisee-Bourbon hatten keine Folge.

Gestern ist das von der zweiten Kammer angenommene Gesek der Civilliste, der Pairskammer mitgetheilt worden.

Der Präsident der Deputirten-Kammer, Hr. Ravez, und die Mitglieder des Büreaus haben dem Könige vorgestern Abend die von der Kammer angenommenen Gesetze überbracht.

Für die hiesigen Künstler war der gestrige Besuch des Königs auf der Kunstausstellung ein großes Fest. Nachdem Se. Maj. durch die verschiedenen Säle gegangen und mehrere Bilder in Augenschein genommen, vertheilte Sie die Orden. Als der Vicomte de la Rochefoucauld die Namen ausrief und schon gesagt hatte: „Belohnungen, welche der König . . .“ unterbrach ihn S. M. und sagte: „Es sind nicht Belohnungen, nur Aufmunterungen, welche ich austheilen will, denn ich hätte zu viel zu thun, wenn ich allen denen Belohnungen erthei-

len wollte, welche sie verdienen.“ Diese Worte wurden mit dem Rufe: Es lebe der König! aufgenommen. — Die Namen wurden nun verlesen. Zu Rittersn des heil. Michaels sind ernannt worden die Herren Karl Bernet, Cartellier; zu Offizieren der Ehrenlegion die Herren Dupaty und Vostio, beide Bildhauer; Herjent und Horace Bernet, Geschichtsmaler; zu Mitgliedern der Ehrenlegion die Herren Ingres, Schnez, Drolling, Heim, Maizaffe, Blondel, Dejuinne, Picot, sämmtlich Geschichtsmaler; Bouton und Daguerre, Genremaler; Watelet und Bidault, Landchaftsmaler; Redoute und Vandael, Blumenmaler; David, Debay, Bra, Ramay, Bilohauer; Tardieu und Richomme, Stempelschneider; Thomas Lawrence, Portraitmaler des Königs von England. — Der König fragte nach Herrn Gerard und trug ihm das Bild seiner Krönung auf. Mit mehreren Künstlern unterhielt sich der König auf die herablassendste Weise. Nachdem Se. Maj. den Saal verlassen hatte, wurden die goldenen und silbernen Preisdailles vertheilt, welche die Regierung gekauft hat.

Wie man hört, so werden nur 100 Pairs und eben so viele Mitglieder der Deputirtenkammer (nach Entscheidung des Looses) der Krönung in Rheims bewohnen, indem der Mangel an Wohnungen es numöglich macht, daß beide Kammern in ihrer Gesamtheit an jener Feier Theil nehmen.

Herr v. Geslin ist in Rheims und beschäftigt, für die bevorstehende Krönungsfeierlichkeit Wohnungen aufzutreiben. Es fehlen noch 2500.

Der letzte Sprößling des Bruders der Jeanne d'Arc (des Mädchens von Orleans, verbrannt im Jahre 1430) Ritter du Lys, ist zu Abbeville im J. 1824 mit Tode abgegangen. Er war zu Comercy im J. 1740 geboren, diente in Abbeville als Standartenjunker, hatte von seiner ersten Frau keine Kinder, und schritt im J. 1796 zur zweiten Ehe mit einem Fräulein Jubert. Diese gebar ihm 4 Söhne und 3 Töchter, die noch leben, und fast alle jetzt zum Domestikstand heruntergekommen sind. Nur der Älteste ist Zollbeamter in Dieppe. Jetzt hat die Wittve eine Pension von 300 Fr., und der jüngste Sohn eine Freistelle in einer Militärschule erhalten.

Von Herrn Ganilh, vormaligem Deputirten, ist so eben folgende Schrift erschienen: „Ueber die Finanzwissenschaft und über das Ministerium des Grafen von Billele.“

Eine neue Monatschrift, betitelt: Levantische Chronik, wird hier binnen kurzem erscheinen. Ihr Inhalt bestehet aus Aufsätzen und Berichten über



das heutige Griechenland und die gegenwärtigen Ereignisse daselbst, und zwar aus der Feder von Personen, die an Ort und Stelle Zeugen der Begebenheiten sind, die sie mittheilen. Der Pränumerationspreis für den Jahrgang ist 35 Franken.

Man versichert, sagt die Quotidienne, daß der Beschluß des Engl. Kabinetts, hinsichtlich der Unabhängigkeit der Südamerikanischen Staaten, durch Lord Granville der Französischen Regierung amtlich mitgetheilt worden, und daß sofort ein außerordentlicher Courier von hier nach Madrid abgegangen sei, um das Spanische Kabinet von dieser Mittheilung zu benachrichtigen.

Am 2. d., Abends, erhoben einige Gauner, im Théâtre des variétés plöblich das Geschrei: Feuer! Feuer! Alles stürzte sich, trotz der entschiedendsten Versicherungen, daß nirgends Feuer sei, nach den Zugängen, und die Unordnung und das Gedränge ward von den Gaunern benutzt, um Uhren, Shawls, Juwelen &c., über 20,000 Fr. an Werth, zu entwenden.

### S p a n i e n.

Madrid den 1. Januar. Den 30. v. M. war große Cour. Die Gemahlin des Don Francesco de Paula (eine Schwester der Herzogin von Berry), eine Prinzessin von großer Festigkeit und Charakterstärke, hat, wie die Louloufer Zeitung wissen will, die Minister kalt empfangen, indem sie dieselben für die ersten Urheber von Spaniens unglücklicher Lage hält. Zufolge der neuen Uebereinkunft haben die Französischen Garnisonen kein Recht der Dazwischenkunft, wenn die öffentliche Ruhe außerhalb der Ringmauern der Festungen gestört werden sollte. Der Abzug der Französischen Truppen aus Lerida ist von den Mönchen und Pfarrern festlich gefeiert worden; es wird in der Zukunft dort ein Bataillon Freiwilliger garnisoniren. In Reus (Katalonien) haben die royalistischen Corps Lärm erregt, in Folge dessen zu mehreren Verhaftungen geschritten werden mußte. In Salamanca sind die beiden vormaligen Cortes-Mitglieder, Garcia und Martel, in Freiheit gesetzt worden. Bis jetzt hat die auszubotene Lieferung von Kleidungsstücken für die 32,000 Mann der neuen Aushebung Niemanden zugeschlagen werden können. Der Bankier, der das erste Gebot gethan, aber statt baaren Geldes Ländereien und Häuser als Kaution angewiesen hatte, ist noch immer im Gefängniß. Von der Wiederherstellung der Inquisition ist nicht die Rede mehr. Eine Folge davon ist die Auflösung der Staatsjunta, welche unter dem Vorsitz des Bischofs von Cuenca bereits die Prozedur ausarbeitete, die bei dem heil-

ligen Tribunal eingeführt werden sollte. Der Vater Martinez hat das ihm verliehene Bisthum von Malaga endlich angenommen. Wohlunterrichtete Personen meinen, daß diese Ernennung eine Ungnade sei. Man spricht neuerdings davon, daß der General-Intendant der Polizei, Herr Rufino Gonzalez, seinen Posten verlieren werde.

Zufolge eines Königl. Dekrets ist allen Inhabern gefährlicher und verbotener Bücher, die während der Revolution in die Halbinsel eingeführt worden, erlaubt, dieselben unverzüglich zurückzugeben. Mehrere Spanische Granden, die seit den Begebenheiten des vorigen Jahres vom Hofe entfernt lebten, sind von Sr. Majestät wieder zu Gnaden aufgenommen worden; der Herzog von Frias, der nach Barcelona vertriehen war, hat seine Orden wieder erhalten. Der vormalige Minister, General Santa-Cruz, ist seiner Haft entlassen, und scheint jetzt bloß noch Hausarrest zu haben. Der Minister Zea steht in großer Gunst. Die Gaceta publicirt ein Handschreiben des Königs, welches den 31. v. M. an diesen Minister erlassen worden, und welches folgendermaßen lautet: „Da ich durch Sie erfahren, daß gestern über den Vorsitz im Minister-rathe Zweifel obgewaltet haben, so habe ich entschieden, daß in allen Fällen, wo ich nicht in Person den Vorsitz führe, derselbe Ihnen zustehen soll, und daß Sie und Ihre Nachfolger zu Ihren Titeln den eines Präsidenten des Konseils hinzuzufügen dürfen. Das Konseil soll wöchentlich wenigstens zweimal zusammenkommen, und außerdem so oft es ein Minister für rathlich hält; es kann — vorausgesetzt, daß Sie es mich zuvor wissen lassen — zu seinen Berathungen die Personen zuziehen, die es für gut befindet, und, um in den Geschäften jeder Art die nöthigen Erkundigungen einzuziehen, jede konstituirte Behörde einladen. Das Konseil nimmt ferner die Vorschläge zur Besetzung sämtlicher Staatsämter (selbst der Vicekönige und Feldmarschälle) an, und der Minister, dem dies zukommt, wird Vorschläge zur Anstellung der Personen, die er für würdig hält, nebst der Meinung des Konseils mir vorlegen.“

Die Regierung hat direkte Nachrichten aus Lima vom 16. December erhalten. Damals war in Lima Alles ruhig, und Bolivar noch sehr weit davon entfernt. Man beschäftigt sich in den Ministerkonseils sehr stark mit den Mitteln zur Wiedereroberung unserer Südamerikanischen Kolonien. Mehrere der ersten Handeltshäuser von Cadix sollen der Regierung vorgeschlagen haben, für die Kosten einer Expedition von 20,000 Mann zu sorgen, wofern man



ihnen das ausschließende Privilegium der freien Einfuhr von Waaren nach Havanna überlassen wolle.

Dem Patriarch von Indien soll der Kardinalsbub bestimmt seyn. Der Erzbischof von Toledo, Inguanzo, hat den seinigen dieser Tage erhalten.

In den Kirchspiegeln von Segovia und Cuenca sind über 140 Geistliche im Gefängniß. Der Prior von Santa Maria del Monte ist ermordet worden. Von hier aus ist ein Instruktionsrichter hingschickt worden, um die schändliche That an Ort und Stelle zu untersuchen.

In Kadix ist von der Polizei die schleunige Ablieferung aller Waffen und Auslieferung der verbotenen Bücher befohlen worden. Man erwartet binnen Kurzem den General Downie daselbst, um zur Errichtung eines Korps Freiwilliger einen dritten Versuch zu machen.

Den 29. v. M. ist in der Gegend der Toledostraße ein Feuer ausgebrochen. Da wir keine Korps von Spritzenleuten haben, so ist bei dieser Gelegenheit mehr gestohlen und beschädigt, als durch die Flammen vernichtet worden.

### Großbritannien.

London den 17. Januar. Der Königsbote Hr. Krause ist mit Depeschen an die Britischen Konsuls in Kolumbien und Südamerika abgegangen.

Der Graf Liverpool und Herr Canning halten sich ihrer Gesundheit wegen in Bath auf. Gestern begab sich eine Deputation des Gemeinderaths von London zu ihnen, um sie zum nächsten Dienstag zu einem Mittagmahle in Mansion-House einzuladen, welches sie angenommen haben.

Das 31. Infanterie-Regiment hat Befehl erhalten, von Gosh-Vort nach Gravesand zu marschiren, um daselbst nach Bengalen eingeschifft zu werden.

Aus einem Tagesbefehl von Fort William vom 8. Juli 1824 geht hervor, daß die Indische Armee bedeutend vermehrt wird. Außer mehreren neu zu errichtenden leichten und Grenadier-Bataillons werden noch Supplement-Compagnien errichtet. Jedes Regiment soll 120 Mann Ueberkomplete haben.

Die Sierra-Leone-Zeitungen reichen bis zum 27. November. Die Afschantes sind in Coomassie und haben sich der weitem Verfolgung der Afsins, denen die Munition fehlte, entzogen. Da die Fantees mit Ausnahme des Stammes zu Elmina ganz auf unserer Seite sind und unsere Seestation im besten Zustande ist, haben wir die Feinde nicht mehr zu fürchten, zumal wenn der Niederl. Kolonialgouverneur nicht mehr unsern Unernehmungen sich so ungünstig zeigt. — An Lebensmitteln ist auf dem

Cap Ueberfluß. — Unter Portug. und Span. Flagge wird fortwährend starker Sklavenhandel getrieben.

Nach einem Briefe aus Lissabon vom 26. Dec., den der Moniteur mittheilt, scheint es, daß sich in den dortigen Angelegenheiten nichts ändern werde. Sir William W'Court ist der Plan, das Ministerium zu stürzen, nicht gelungen, obgleich man sagt, daß er so weit gegangen sei, dem Könige zu drohen, die Engl. Flotte aus dem Tajo auslaufen zu lassen und den König der Königin und ihren Anhängern ganz zu überlassen. Herr Hyde de Neuville scheint ebenfalls so unbeweglich gewesen zu seyn, wie das Britische Geschwader; denn da er sah, daß Sir William W'Court sich nicht übereilte, fand er es ebenfalls für gut, auf seinem Posten zu bleiben, und von der ungünstigen Wendung unserer Negociationen Vortheil zu ziehen. Hieran hat Herr Hyde de Neuville sehr gut gethan, denn wie auch das Resultat ausfallen mochte, so hatte er doch nicht das Recht, das Terrain zu verlassen, ehe die Schlacht verloren war. Sir William W'Court soll, wie man sagt, dem Könige mehr durch die Art, wie er seine Forderungen vortrug, als durch den Inhalt derselben, mißfallen haben.

Den 9. Dezember wurde der General Lafayette durch eine Commission wieder in die Versammlung der Repräsentanten-Kammer der V. E. von Nordamerika eingeführt. Der Senat war zugegen, und zugleich hatte sich eine unzählige Menge anderer Zuschauer eingefunden, so daß der Saal gedrückt voll war. Der Sprecher, Hr. Clay, hielt eine höchst verbindliche Anrede an den General, welche dieser innigst gerührt beantwortete. Gleich nach Beendigung derselben wurde das Haus vertagt.

Der sogenannte Cazique von Poyais, M. Greagor, hält sich gegenwärtig in Pa'is auf.

Ein gewisser Dr. Leo aus Berlin, der lange Zeit schon in London lebt und einige 70 Jahr alt ist, erschien vor dem Lord-Mayor und erklärte, daß die Schauspieler Kemble und Rowbats ihn bedroht hätten, ihn mit Hülfe Samiels in die Unterwelt zu schicken. Man wunderte sich nicht wenig, daß 2 so ehrenwerthe Herren sich dergleichen Epaß erlauben sollten, und es ergab sich bald, daß 2 Schalks, die es auf die Haushälterin des Doktors abgesehen hatten, sich demselben unter diesen angenommenen Namen vorgestellt hatten.

Der Courier theilt eine Proklamation des Präsidenten Boyer an das Volk von Haiti mit, welcher die Uttenstücke der mit Frankreich gepflogenen letzten Unterhandlung folgen. Die Proklamation



ist aus dem Nationalpalast zu Port-au Prince vom 18. Okt. 1824 datirt.

Die Instruktionen, welche die Abgeordneten bei ihrer Abreise nach Frankreich vom Präsidenten Boyer erhalten hatten, enthalten folgende Punkte: 1) zuvörderst die Forderung, daß der König von Frankreich durch eine Verfügung die Unabhängigkeit von Haiti mit unumwundenen Worten anerkenne. 2) Die Bereitwilligkeit der Haitischen Regierung, zum Dank für die gesetzliche Bestätigung ihrer Unabhängigkeit, eine Entschädigung für die ehemaligen Pflanzler und zwar innerhalb fünf Jahren in 5 gleichen Terminen zu zahlen, entweder in baarem Gelde oder in Haitischen Produkten. 3) Die Französischen Kauffahrteischiffe werden in die Handelshäfen Haitis zugelassen und genießen mit den begünstigten Nationen gleiche Rechte. 4) Die Haitischen Produkte (Zucker, Kaffee, Baumwolle, Indigo, Cacao &c.) zahlen bei ihrer Einbringung in Frankreich — es sei auf Französischen oder auf Haitischen Schiffen — keine höhere Abgabe, als dieselben Produkte aus den Französischen überseeischen Kolonien. 5) Bricht ein Krieg zwischen Frankreich und einem andern Staate aus, so bleibt Haiti streng neutral; die Französischen Kriegsfahrzeuge können in Haitische Häfen einlaufen, um für Vorräthe und Ausbesserungen zu sorgen, aber der Kriegsflotte bleibt das Einlaufen verwehrt. 6) Die Staaten Haiti und Frankreich sollen in Port-au-Prince und Paris gegenseitig Generalkonsula oder Geschäftsträger halten. — Nichts als die Ehre beider Völker und die Rechtllichkeit ihrer Regierungen soll als Bürgschaft für die pünktliche Vollziehung der Traktaten gefordert werden.

### Schweden.

Stockholm den 7. Januar. Sr. Maj. haben eine Botschaft an den Norwegischen Storting erlassen, worin höchst dieselben vorschlagen, die bestehenden Bestimmungen der Konstitution wegen des Vicekönigs abzuändern. Die vorgeschlagenen Veränderungen in der Konstitution lauten wie folgt: §. 14. Nur der Kronprinz oder dessen ältester Sohn können Vicekönig werden, wenn beide das für die Mündigkeit des Königs bestimmte Alter erreicht haben. Die Stelle eines Statthalters kann sowohl einem Norweger als einem Schweden verliehen werden. Während der Vicekönig sich, mit Genehmigung Sr. Maj., außerhalb des Königreichs aufhält und mithin der älteste Staatsrath das Präsidium im Staatsrathe führt, sollen die dem Vicekönige angewiesenen Summen, dem §. 75. Litt. e. gemäß, gekürzt werden. Wenn der König gegen-

wärtig ist, so hören die Functionen des Vice-Königs von selbst auf. Giebt es keinen Vice-König und nur einen Statthalter, so geschieht dies gleichfalls, da dieser nur das erste Mitglied des Staatsrathes ist, wenn der König sich an Ort und Stelle befindet.

### Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 3. Januar. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge soll der Kapudan Pascha seiner Stelle als Admiral entsagen wollen, und hat den Tschengel Dglou als den tüchtigsten Seemann zu seinem Nachfolger vorgeschlagen. Letzterer ist bereits auf seine Empfehlung zum Contre-Admiral ernannt worden. — Es heißt, die Servier beschäftigen sich damit, alle Muselmänner aus ihrer Provinz zu vertreiben. Sie kaufen zu diesem Zwecke alles Türkische Eigenthum.

Nachrichten aus Corfu vom 19. Dez. zufolge ist es sicher, daß Palo Colocotroni (der Sohn) ein Opfer seiner Umtriebe geworden ist. Er fiel in einem Gefechte, welches er den Truppen der Centralregierung lieferte. — Die neuesten Griechischen Zeitungen enthalten die officiellen Berichte über die am 12. und 13. Nov. bei Candia zwischen Ibrahim Pascha und den Griechen vorgefallenen Ereignisse. Man sieht daraus, daß auch Europäer an der Seite der Ottomanen gegen die Griechen kochten. — Spätern Nachrichten zufolge hat eine Abtheilung der Egyptischen Eskadre, die sich nach Suda gewendet hatte, in den dortigen Gewässern ebenfalls einige Einbußen erlitten.

Aus Urta wird gemeldet, daß sich die Truppen Dmer Brione's aufgelöst hätten, weil sie keinen Sold erhielten. Maurocordato und Bozzaris spielten den Meister im Epirus.

### Königreich Polen.

Warschau den 17. Januar. Der an den Kaiserlichen Russischen Hof bestimmte Englische Gesandte, Herr Stratford Canning, ist auf seiner Reise nach Petersburg, gestern hier angekommen.

### Vermischte Nachrichten.

Johann Andres, Instrumentenmacher zu Wien, hat ein Pianoforte mit einem geraden und einem gewölbten Resonanzboden, mit verbesserter Mechanik erfunden, dessen Ton weit stärker, und noch einmal so anhaltend als bei den bisherigen Instrumenten seyn soll.



Die Neue Breslauer Zeitung enthält folgende Anzeige: „Nun seit sieben Jahren zieht die Dorfzeitung durch ganz Deutschland, ist trotz ihrem grauen Rock in Hütten und Palästen willkommen und zum deutschen Volksblatt worden. Sie ist bei jedem Idbl. Postamt wöchentlich und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die Buchhandlung Josef May und Comp.) monatlich zu haben, und kostet, so lange das Korn nicht theurer ist, wie bisher, nur 8 Gr. vierteljährlich. Jede Gemeinde, die 20 Exemplare nimmt, erhält das 21ste Exemplar auf Belin-Papier für den Herrn Schulzen gratis.“

Die Kesselring'sche Hofbuchhandlung zu Hildburghausen.

### Theater = Anzeige.

Donnerstag den 27. Januar: Der Ritter, Post- und Bürgermeister, oder: Der Abend im Posthause; Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Claren. — Freitag den 28. Januar zum erstenmal: Der Freund in der Noth, oder: Der Mehlspeisemacher Zweckerl; Lustspiel in 1 Akt von Bäuerle. Hierauf: Die Uniform des Feldmarschalls Wellington; Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue, und auf schriftliches Verlangen: Die Wiener in Berlin; Niederposse in 1 Akt. Caroline Lentner.

### Bekanntmachung.

Betrifft die Veräußerung eines zu wohlthätigen Zwecken bestimmten Solitaires

Wir haben bereits unterm 22. Juni 1818 (Amtsblatt pro 1818 Seite 519 — 20) bekannt gemacht, daß der verstorbene Friedensrichter Rudolph Maszkiewicz zu Woyciechowo in seinem Testamente einen Solitair, welcher für die Summe von 800 Rthlr. gewissen, von ihm bestimmten Personen angetragen werden sollte, in der Art legirt habe, daß die Zinsen dieses Kapitals zur Unterhaltung zweier Armen bei der Filial-Kirche zu Chobienice verwendet werden sollen.

Da von den durch den Testator bestimmten Personen der fragliche Ring für den festgesetzten Preis nicht angenommen worden ist, so haben wir, in Uebereinstimmung mit dem Testaments-Exekutor, zum öffentlichen Verkauf desselben einen Termin auf den 14ten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Regierungs-Rath Sobanski in unserm Session-Zimmer anberaumt.

Der gedachte Solitair, dessen Lage und die Licitation-Bedingungen werden im Termine vorgelegt werden.

Die Bietungslustigen können nur dann zugelassen werden, wenn sie im Termine eine Kaution von 150 Rthlr. in klingendem Preussischen Courant oder in gültigen Staats-Papieren und Pfandbriefen nach dem Cours deponiren.

Posen den 20. Januar 1825.

Königl. Preussische Regierung I.

Als Beneficial-Erbe des Ignaz von Porocki bin ich gefonnen, sämmtlichen seinen Gläubigern einen Vergleichs-Plan vorzulegen, zufolge dessen ihre Befriedigung beschleunigt, und unnütze Prozeßkosten vermieden werden können.

Sämmtliche Gläubiger werden also ergebenst ersucht, in einem des Endes

auf den 31sten Januar a. c.

hieselbst anberaumten Termine im Hôtel de Saxe früh Morgens um 9 Uhr gefälligst zu erscheinen, und ihre Erklärungen, ob und was sie gegen den ihnen vorzulegenden Vergleichs-Plan zu erinnern haben, abzugeben.

Posen den 18. Januar 1825.

A. K w i l e c k i.

### Verkauf von Zucht-Böcken.

Von jetzt an stehen auf der durch die Feinheit ihrer Wolle bereits hinlänglich bekannten Schwäferel zu Niederschüttlau — zwischen Schlichtingshain und Gubrau gelegen — wiederum 64 Zuchtböcke zu billigen Preisen zum Verkauf, welche nach der Güte der Wolle und ihrer Abstammung in 2 Klassen getheilt sind und nach Belieben ausgewählt werden können. Den 18. Januar 1825.

Das Wirthschafts-Amt zu Niederschüttlau.

### Citronen,

frische saftreiche Messinaer Früchte vom zweiten Schnitt, das Hundert à 4 Thaler, auch einzeln zu billigem Preise; desgleichen

### schöne Apfelsinen

verkauft C. W. Pusch am Markte No. 55.

Posen den 25. Januar 1825.

Den zweiten Transport frischen fließenden Casuar hat so eben erhalten, so wie auch große Türkische Nüsse und frische Datteln

Simon Siekieschin,

in der Breslauer Straße No. 234.

Beste Italienische Cervelat-Wurst hat erhalten

Fr. Viefelb.

Ein meublirtes Zimmer nebst Kammer ist vom 1. Februar ab, in dem Hause Bergstraße No. 104. zu vermietzen.

(Mit einer Weibzgt.)



## B e k a n n t m a c h u n g.

Von der am 2ten Januar 1824. angefangenen Sechsten Ziehung der Prämien auf Staatsschuldsscheine, sind die auf folgende Prämienchein-Nummern gefallenen Prämien

„zu 130 Rthlr.“

1	3,369	7	14,804	12	41,328	17	123,800	22	214,459
2	5,470	8	33,704	13	50,430	18	145,199	23	222,611
3	6,084	9	34,797	14	50,700	19	206,085	24	260,169
4	6,618	10	34,868	15	65,455	20	206,484	25	282,272
5	7,000	11	37,408	16	66,829	21	214,361	26	291,487
6	7,743								

„zu 18 Rthlr.“

1	2,721	16	8,015	31	12,497	46	14,972	61	21,455
2	2,730	17	8,548	32	12,634	47	14,985	62	21,666
3	2,782	18	8,708	33	12,836	48	16,501	63	22,210
4	3,078	19	8,711	34	12,916	49	17,185	64	22,242
5	3,458	20	9,011	35	13,412	50	17,409	65	22,258
6	3,651	21	10,256	36	13,415	51	18,379	66	22,525
7	3,682	22	10,396	37	13,421	52	18,488	67	24,126
8	3,976	23	10,397	38	13,658	53	18,619	68	24,550
9	4,115	24	10,915	39	13,861	54	18,838	69	25,841
10	6,672	25	10,938	40	14,279	55	18,859	70	25,869
11	6,727	26	11,373	41	14,810	56	20,104	71	26,416
12	6,986	27	11,569	42	14,812	57	20,221	72	26,744
13	7,025	28	11,573	43	14,817	58	20,750	73	32,129
14	7,393	29	11,714	44	14,818	59	21,392	74	33,276
15	8,012	30	12,462	45	14,821	60	21,454	75	33,441



## Fortsetzung.

76	34,813	111	51,983	146	80,604	181	110,664	216	142,601
77	34,815	112	52,780	147	81,439	182	110,950	217	142,900
78	34,888	113	53,302	148	81,914	183	110,961	218	144,211
79	36,360	114	53,549	149	81,915	184	111,305	219	144,216
80	36,568	115	54,102	150	82,413	185	111,315	220	146,432
81	37,129	116	54,952	151	82,942	186	111,562	221	146,517
82	37,697	117	55,791	152	83,546	187	114,435	222	146,803
83	38,765	118	56,909	153	84,493	188	115,048	223	152,290
84	38,782	119	62,354	154	85,857	189	115,943	224	155,181
85	39,217	120	62,953	155	86,093	190	122,225	225	155,291
86	39,395	121	64,057	156	86,175	191	122,469	226	155,340
87	39,438	122	64,061	157	86,374	192	123,501	227	156,409
88	39,512	123	64,062	158	86,611	193	123,789	228	160,301
89	39,549	124	64,463	159	92,580	194	124,012	229	162,779
90	40,863	125	64,546	160	93,452	195	124,301	230	170,125
91	42,415	126	65,371	161	95,122	196	124,685	231	170,277
92	42,443	127	65,454	162	95,127	197	124,737	232	175,870
93	42,564	128	66,389	163	95,130	198	126,062	233	176,090
94	42,662	129	66,828	164	96,523	199	126,219	234	176,606
95	42,670	130	69,052	165	99,347	200	126,409	235	182,080
96	42,711	131	69,953	166	99,348	201	126,555	236	182,082
97	42,717	132	69,958	167	100,536	202	126,724	237	184,272
98	43,495	133	70,387	168	100,816	203	127,218	238	184,331
99	44,137	134	70,461	169	100,895	204	127,465	239	184,633
100	44,393	135	72,420	170	103,662	205	127,619	240	187,291
101	44,425	136	73,587	171	103,768	206	129,322	241	187,559
102	46,638	137	74,165	172	104,207	207	129,393	242	189,397
103	46,884	138	74,633	173	104,562	208	130,463	243	192,073
104	50,401	139	77,199	174	106,634	209	130,465	244	198,106
105	50,620	140	77,420	175	106,893	210	131,344	245	199,206
106	51,194	141	79,345	176	108,259	211	131,974	246	200,039
107	51,436	142	79,899	177	108,273	212	132,090	247	201,312
108	51,496	143	80,158	178	108,278	213	134,798	248	201,476
109	51,526	144	80,413	179	108,279	214	141,810	249	204,158
110	51,536	145	80,474	180	110,363	215	141,827	250	205,856



## Fortsetzung.

251	207,784	266	220,769	281	230,339	296	247,544	311	280,373
252	214,887	267	220,925	282	230,566	297	247,563	312	280,795
253	214,930	268	221,634	283	230,567	298	250,359	313	280,897
254	214,932	269	221,740	284	230,587	299	251,559	314	281,160
255	214,937	270	222,649	285	230,738	300	252,771	315	281,162
256	215,722	271	223,733	286	231,015	301	254,508	316	288,909
257	216,567	272	223,736	287	231,062	302	256,799	317	290,492
258	217,212	273	228,464	288	234,714	303	257,054	318	290,778
259	217,495	274	228,480	289	235,284	304	260,547	319	291,203
260	217,646	275	228,724	290	235,826	305	263,206	320	295,688
261	218,632	276	228,779	291	236,465	306	267,065	321	296,641
262	218,776	277	229,356	292	236,594	307	274,620	322	296,792
263	219,018	278	229,357	293	236,597	308	274,850	323	296,988
264	219,081	279	229,362	294	236,815	309	277,276		
265	220,466	280	230,191	295	244,621	310	277,551		

bis zum 2ten d. M. bei der Staatsschuldschein-Prämien-Vertheilungs-Kasse weder erhoben, noch zur Erhebung angemeldet, mithin der Bekanntmachung vom 24sten August 1820. und dem Inhalte der Prämien-scheine gemäß präkludirt, der Betrag derselben von 9,194 Rthlr. aber nach Abzug der dem Prämienfonds zu gewährenden 2,600 Rthlr.

Staatsschuldscheine, von den 26 Prämien zu 130 Rthlr. zum Coursverth von  $90\frac{1}{2}$  pro Cent und der Zinsen hiervon vom Jahre 1824. von . 2,459 , 5 Egr.

mit . 6,734 Rthlr. 25 Egr. zu wohlfhätigen Zwecken bestimmt worden.

Indem solches hierdurch zur Kenntniß der betreffenden Interessenten gebracht wird, werden zugleich die Inhaber der von den folgenden Ziehungen zu realisirenden Prämien-scheine, mit Bezug auf deren Inhalt und auf die Ziehungslisten, zur pünktlichen Erhebung der Prämien, in den dazu bestimmten Zeiträumen, wiederholt aufgefördert.

Berlin den 7. Januar 1825.

Königliche Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staatsschuldscheine.

(gez.) Rother. Kayser. Wollny. Krause.

Deputirter der Unternehmer:

W. C. Benecke.



## Subhastations-Patent.

Das auf St. Adalbert unter Nro. 24. belegene und den Studtischen Erben zugehörige Haus nebst Zubehör, auf 3143 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll Schulden halber öffentlich verkauft werden.

Zu dem Ende stehen drei Termine an, von denen der letzte peremptorisch ist:

- 1) am 15ten Januar,
- 2) = 16ten März,
- 3) = 17ten Mai f.

Es werden daher alle Kauflustige und Besitzfähige vorgeladen, sich in diesen Terminen vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Decker Vormittags um 9 Uhr in unserm Parteienszimmer zu melden und ihre Gebote zu verlautbaren und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, falls kein geizliches Hinderniß eintritt, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die Taxe und Verkaufsbedingungen kann man jederzeit in unserer Registratur einsehen.

Posen den 18. Oktober 1824.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

## Subhastations-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Wongrowiecschen Kreise belegene, zur Joseph v. Krallschen, Liquidations-Masse zugehörige Gut Koldrab und Kopiec, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 19096 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger Schulden halber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf

- den 23ten März a. f.,  
den 23ten Juni a. f.

und der peremptorische Termin auf

den 23ten September a. f. vor dem Herrn Landgerichts-Rath Biedermann Morgens um 9 Uhr allhier angesetzt.

Besitzfähigen Käufern werden diese Termine bekannt gemacht, um ihre Gebote abzugeben. Uebrigens steht innerhalb vier Wochen vor dem letzten Termine einem jeden frei, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen.

Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Gnesen den 27. September 1824.

Rdnigl. Preussisches Landgericht.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Ignaz von Dzierzanowski, Erbherr von Modliszewko und Dęblewo und dessen Ehegattin Marianna geborne von Grabska, im rechtlichen Beistande, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, welche sie mittelst des coram Notario publico am 6. August 1816 geschlossenen Ehekontrakts errichtet, auf Grund des §. 419. Tit. I. Th. II. des Allgemeinen Landrechts, in der beim unterzeichneten Landgericht den 22. Februar 1822 aufgenommenen Verhandlung wieder aufgehoben haben.

Gnesen den 9. Dezember 1824.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

§ Stähr- und Muttervieh-Verkauf. §  
§ Stammchäferei zu Frauenhain. §

In der Stammchäferei zu Frauenhain bei Schweidnitz, sind sehr gute Stähre zu verkaufen, den Zeiten angemessen zu 20 Rthlr. die erste, und zu 16 Rthlr. die zweite Klasse. Auch stehen 120 Müttern und Zutreter zum Verkauf à 10 und 12 Rthlr. Die Stähre werden gleich weggenommen. Die Müttern werden gezeichnet, hier geschoren, die Wolle behalten, und nach der Schur abgeholt, den etwanigen Verlust trägt und ersetzt die Chäferei.

Zucht = Stähr- und Muttervieh-Verkauf.

Auf dem Dominio Mittel-Steinsdorf von Johnston bei Haynau, stehen sechszig 3- und 1-jährige Stähre von edler Race, imgleichen Hundert Stück Mutter-Schaafe zum Verkauf. In der Fraktion von 4 Jahren wurde die Wolle von dieser Heerde für 127½ Reichsthaler abgesetzt.

Das Dominium Herrnmotshelnitz in Schlessien, eine Meile von Wohlau und drei Meilen von Rawicz entfernt, hat mehrere Schweizerstiere echter Race für billige Preise zu verkaufen. Der älteste ist 4 Jahr, ein zweiter 3 Jahr und mehrere ein halbes und ein Vierteljahr alt, roth und schwarzgeheckte.

Den 17. Januar 1825.

Der Gutsbesitzer von Tschirschky  
auf Herrnmotshelnitz bei Wohlau.